

## **Konzept der JUNGEN GRUPPE (GdP) RLP für eine fortschrittliche und zukunftsfähige Hochschule der Polizei Rheinland-Pfalz**

Die JUNGE GRUPPE (GdP) Rheinland-Pfalz setzt sich für die Interessen aller Mitglieder unter 30 Jahren ein. Hierzu zählen insbesondere die Studierenden an der Hochschule der Polizei Rheinland-Pfalz. Gerade die Investition in Bildung der Beschäftigten in der Polizei ist eine Investition in die Zukunft und in die Qualität des Personals. Deshalb hat die GdP RLP auf ihrem 23. Landesdelegiertentag im Jahr 2018 einen Leitantrag mit dem Titel „Bildung in der Polizei als Wert begrüßen“ verabschiedet. Um diese Bildung in einem bestmöglichen Rahmen transportieren zu können, hat die JUNGE GRUPPE (GdP) RLP ein Konzept für eine fortschrittliche Hochschule verfasst.

### **Personal**

Die aktuell hohen Einstellungszahlen müssen aufgrund der veränderten Sicherheitslage (Digitalisierung und Cybercrime, Globalisierung, Mobilität und reisende Tätergruppen, Terrorismus, Extremismus, Clankriminalität, etc.) zwingend in den nächsten Jahren beibehalten werden, um perspektivisch eine angemessene Polizeistärke erreichen zu können. Die Polizeistärke sollte sich deutlich oberhalb von 10.000 Stellen Vollzeitäquivalente bewegen.

Um hierbei den Anforderungen an das Polizei-Studium gerecht zu werden, benötigt es zusätzlich qualifiziertes Personal an der Hochschule der Polizei. Hierzu zählen nicht nur Dozentinnen und Dozenten bzw. Fachlehrerinnen und Fachlehrer, sondern auch ausreichend Personal für die Verwaltung der HdP. Bei über 1.500 Studierenden leisten die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der HdP tagtäglich Höchstleistungen in der Organisation von Unterrichtseinheiten, der Wohnraumvergabe, in der Planung von Fortbildungsveranstaltungen, etc. Um einen reibungslosen Studien- und Fortbildungsbetrieb zu ermöglichen, bedarf es zwingend einer angemessenen Personalausstattung der Hochschule der Polizei Rheinland-Pfalz.

## Wohnraum

Die Kapazitäten am Campus Hahn waren ursprünglich für etwa 600 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Maximum angelegt. Heute studieren über 1.500 Polizeikommissaranwärterinnen und -anwärter an der HdP. Hörsäle, Büros, Wohnungen und nicht zuletzt Parkplätze fehlen. Die vorhandenen Defizite erschweren den Studienbetrieb und führen teilweise zu Spannungen. Die Kapazitäten müssen an die Verdoppelung der Studierendenzahlen und die deutlich angestiegenen Fortbildungs- und Trainingsbedarfe angepasst werden. Daneben muss auch die bauliche Substanz der Bildungsstätte bewertet und sukzessive erneuert werden.

Die Mensa an der HdP sorgt aktuell für die Versorgung der Studierenden, von Tagungs- und Fortbildungsteilnehmern, sowie von in- und ausländischen Gästen der Polizei Rheinland-Pfalz. Die Mensa der Hochschule der Polizei ist ein zentraler Versorgungsträger des Campus Hahn, der u.a. auch wegen seiner Lage nicht über eine unmittelbare Anbindung an städtische Strukturen verfügt. Eine Bestandsgarantie für diese Organisationseinheit ist für die JUNGE GRUPPE (GdP) RLP zwingend erforderlich. Sich im Studienbetrieb und außerhalb der Studienzeiten am Campus Hahn adäquat zu versorgen, dürfte auch angesichts der fehlenden Infrastruktur am Hahn schwierig sein.

Die Möglichkeit an den Studien- und Ausbildungsstandorten wohnen zu können, trägt zudem zum Studienerfolg und der polizeilichen Sozialisation bei. Bei vollständiger Auslastung fehlen aktuell insgesamt 350 Zimmer. Durch dieses Missverhältnis entsteht eine Art Ungleichbehandlung gegenüber all denjenigen Studierenden, die wegen Wohnungsmangel zum täglichen Pendeln gezwungen werden. Die Hochschule der Polizei hat in den zur Verfügung gestellten Aufenthaltsräumen zu wenige PC-Arbeitsplätze. Es bestehen aktuell zudem keine Rückzugsräume oder Ruheräume für die Studierenden, die zwischen vorlesungsfreien Stunden Zeit überbrücken oder in Ruhe für das Selbststudium lernen möchten. Die JUNGE GRUPPE (GdP) RLP fordert daher adäquate Wohnmöglichkeiten, Sozial- und Aufenthaltsräume an allen Studienstandorten.

## Anwärterbezüge

Die Attraktivität des Polizeiberufes muss weiter gesteigert werden, um die besten Köpfe anzuwerben und diese für das Studium bei der Polizei Rheinland-Pfalz zu gewinnen. Im Vergleich der Anwärterbezüge zu den Mitbewerbern steht Rheinland-Pfalz, gerade in Bezugnahme zu weiteren geldwerten Vorteilen (wie bspw. Urlaubsgeld, Weihnachtsgeld, freie Heilfürsorge, o.ä.) im unteren Bereich.

Aus diesem Grund hat die GdP auf ihrem Landesdelegiertentag im letzten Jahr den Leitantrag "Attraktivität der Polizei erhalten" beschlossen. Neben dem Bekenntnis zur zweigeteilten Laufbahn wird hier die A 10 als Einstiegsamt definiert und eine Regelbeförderung nach A 11 eingefordert. Es wird Zeit, gute rheinland-pfälzische Wege zu gehen!

Auch die Wohnungssituation an der HdP und die hiermit verbundene Last, sich selbstständig auf dem Wohnungsmarkt eine Unterkunft suchen zu müssen und / oder hohe Fahrtkosten für die Anreise einplanen zu müssen, sind Einbußen, die mit dem aktuellen Anwärtergehalt schwierig zu stemmen sind.

## Forschung

Wir sind Hochschule! Hochschulen dienen insbesondere der Pflege der Wissenschaften und Künste durch Forschung und Lehre, sowie der beruflichen Aus- und Weiterbildung. Wer, wenn nicht die Hochschule der Polizei Rheinland-Pfalz, sollte anwendungsorientierte Forschungsergebnisse für die rheinland-pfälzische Polizei zur Verfügung stellen. Daraus resultierend könnten praxisbezogener Handlungsstrategien entwickelt werden, die sowohl intern - als auch extern - genutzt werden können. Im Rahmen der Forschung könnte sich die HdP zudem mit aktuellen polizeilichen und sicherheitspolitischen Themen befassen, analysieren und so ggf. Entwicklungen frühzeitig erkennen. Die Arbeit rund um die AG "Äußeres Erscheinungsbild" hat gezeigt, dass ein interdisziplinärer Forschungsansatz wertvolle Ergebnisse für die Arbeit der Polizei nach innen und nach außen liefern kann.

Die Hochschulen können gesetzlich zur Erfüllung ihres Bildungsauftrages im Rahmen der vorhandenen Haushaltsmittel anwendungsbezogene Forschungs- und Entwicklungsaufgaben wahrnehmen. Die JUNGE GRUPPE (GdP) Rheinland-Pfalz fordert die Ausweitung des Forschungssektors und die Aufstockung der dafür zur Verfügung gestellten Haushaltsmittel an der Hochschule der Polizei Rheinland-Pfalz.

## Freie Heilfürsorge

Die optionale Freie Heilfürsorge, eingebettet in ein ganzheitliches Gesundheitsmanagement für die Polizei, ist mehr denn je eine zeitgemäße und adäquate Form der „Krankenversicherung“ für eine Berufsgruppe, die im Dienst der Gesellschaft besonderen Gefahren ausgesetzt ist. Gerade in den ersten Jahren des Studiums könnte hier eine präventive Ausrichtung unterstützen, junge Menschen frühzeitig angemessen zu behandeln und so gute, berufsbezogene Leistungen zu fördern. Gerade an der Hochschule der Polizei, an der es durch regelmäßige Sportleistungen mitunter zu hohen Kosten für ärztliche Gutachten (ca. 75 Gutachten im Jahr 2018) kommt, könnte dies durch eingesetzte Polizeiärzte eingespart werden.

Weiterhin ist die JUNGE GRUPPE (GdP) RLP überzeugt, dass eine gute Gesundheitsabsicherung ein wichtiges Kriterium bei der Abwägung darstellt, für welchen Dienstherrn sich die/der Einzelne/n entscheidet.

Dabei fordert die JUNGE GRUPPE (GdP) RLP:

- die konsequente Umsetzung einer Freien Heilfürsorge
- freie Arztwahl nach dem Studium (während des Studiums die ganzheitliche Betreuung durch einen eigenen Polizeiärztlichen Dienst an der HdP).

## Werbeoffensive

Die Anforderungen an die Nachwuchsgewinnung sind in den vergangenen Jahren gestiegen. Mit den Einstellungsoffensiven wurden Marketingstrategien den Anforderungen der Zielgruppengenerationen angepasst und insbesondere auf die sozialen Medien ausgedehnt. Das Engagement des Personalmarketings in mehreren hundert Präsenzveranstaltungen ist wichtig und essentiell. Dieses Engagement muss sich in den relevanten „Social-Media-Kanälen“ widerspiegeln, um klassische Personalwerbung zu unterstützen und die relevanten Zielgruppen dauerhaft zu erreichen. Die Werbemaßnahmen sind weiter zu professionalisieren und auszubauen. Nur mit einer mehrjährigen, crossmedialen Werbeoffensive kann die Polizei Rheinland-Pfalz im derzeitigen Konkurrenzkampf um die besten Köpfe bestehen. Die notwendigen Finanzmittel im Polizeihaushalt für die Werbung sind nachhaltig anzupassen und deutlich zu erhöhen.



## Politische Bildung

In einer immer komplexer werdenden Welt kann die persönliche Bildung nicht mit dem Schul- / Hochschulabschluss enden. Viele individuelle Kompetenzen entwickeln sich nicht aufgrund des erlernten Wissens in der Schule, sondern entstehen vielmals im Beruf. Aus diesem Grund ist es umso wichtiger zur Stärkung der persönlichen Resilienz, zur Steigerung der Arbeitszufriedenheit über ein jahrzehntelanges Berufsleben hinweg und zum Erhalt der Qualität polizeilicher Arbeit insgesamt in die Bildung der Beschäftigten zu investieren. Dies gilt gleichermaßen für Polizistinnen und Polizisten, Verwaltungsbeamtinnen und -beamte und Tarifbeschäftigte in allen Bereichen der Polizei.

Um Sympathien für extreme oder populistische Strömungen innerhalb der Polizei entgegenzuwirken, ist mehr politische Bildung innerhalb und außerhalb des polizeilichen Studiums notwendig. Mit dem Besuch von Aus- und Weiterbildungsangeboten zur politischen Bildung wird darüber hinaus die Mündigkeit der Polizeibeamtinnen und Polizeibeamten gestärkt. Der gesetzliche Anspruch auf Bildungsurlaub könnte hier unterstützend insb. für Fortbildungsveranstaltungen genutzt werden und hierbei auch externe Angebote fördern.

Die Thematik der "politischen Bildung" muss im Aufwand der Lehrveranstaltungen deutlich ausgeweitet werden. Dabei ist pädagogische Kreativität gefragt, um die Komplexität den Studierenden so erlebbar wie möglich näher zu bringen. Darüber hinaus fordert die JUNGE GRUPPE (GdP) RLP die politische Bildung aller Führungskräfte der rheinland-pfälzischen Polizei in den Fokus zu nehmen.

## Digitalisierung

Das Internet, immer moderner werdende Smartphones, Tablets, Smartboards und Unmengen an digitalen Daten dominieren die heutige Welt. Digitale Arbeitsplätze steigern die Produktivität der Beamtinnen und Beamten. Durch die Digitalisierung in den Verwaltungen können Arbeitsabläufe optimiert werden. Eine gut ausgestattete digitale Hochschule der Polizei Rheinland-Pfalz ist hier unabdingbar. Durch die Digitalisierung der Unterrichtseinheiten, wie bspw. durch Videovorlesungen, könnten die aktuell ausgeschöpften Kapazitäten der HdP zumindest teilweise aufgefangen werden. Das Kontaktstudium soll hierbei jedoch nicht abgeschafft, sondern lediglich unterstützt werden.

Geeignete IT-Projekte (z.B. Vitero und Bildungsserver) sind bereits in der Anwendungsphase und können zumindest teilweise eine Auflockerung der Präsenzpflicht und damit einhergehend eine Flexibilisierung der Lehr- und Lernzeit erreichen. Über eine Zuweisung entsprechender Endgeräte auf den einzelnen Studierenden und die damit ermöglichte zentrale Verwaltung würde ein Zugriff auf neu eingerichtete Plattformen besser gewährleistet werden. Die Administration von Privat-Geräten stellt einen erheblichen Mehraufwand dar und bindet wertvolles Personal. Darüber hinaus wäre es möglich, Inhalte nach VS-nfD darzustellen und sogar den Zugriff auf polizeiliche Systeme mit den entsprechenden Geräten zu gewährleisten. Die JUNGE GRUPPE (GdP) RLP fordert daher eine zeitgemäße IT-Ausstattung mit mobilen Endgeräten als persönliche Ausstattung aller Studierenden.

Darüber hinaus ist die Schaffung einer digitalen Lern- und Lehrumgebung als Mindeststandard in den Hörsälen zu etablieren. Der Lehrkörper sollte durch geeignete Fortbildungsprogramme und -möglichkeiten im Umgang mit diesen Medien beschult und trainiert werden, um einen wertvollen pädagogischen Mix für die Stoffvermittlung anwenden zu können.